

Gemeindeamt Arzl im Pitztal

 6471 Arzl im Pitztal – Arzl 76
 (05412) 63102  (05412) 63102-5
 e-mail: gemeinde@arzl-pitztal.tirol.gv.at
 homepage: www.arzl-pitztal.tirol.gv.at



NIEDERSCHRIFT

über die 25. Gemeinderatssitzung am 11.06.2013

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:45 Uhr

Anwesend

Bürgermeister Siegfried Neururer (Vorsitzender)

GR Peter Schrott, Ing. Adalbert Kathrein, Dir. Herbert Raggl, DI Andreas Tschöll vertreten durch Hermann Gabl, Josef Knabl, Andrea Rimml, Birgit Raggl vertreten durch Ing. Jürgen Schuler, Ing. Roland Plattner, VBgm. Andreas Huter, Ing. Johannes Larcher, Mag. Wolfgang Neururer, Mag. Franz Staggl, Karlheinz Neururer, Karlheinz Tschuggnall

Nicht anwesend und entschuldigt

Birgit Raggl, DI Andreas Tschöll

Protokollführer

Daniel Neururer

2 Zuhörer

Der Bürgermeister begrüßt die Gemeinderatsmitglieder und hält die Beschlussfähigkeit fest.

BESCHLÜSSE

1. Genehmigung des Protokolls vom 19.03.2013

Das Protokoll wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Auf eine Verlesung wird verzichtet.

2. Beratung und Beschlussfassung über die Vergabe eines Bauplatzes im Ausmaß von ca. 415 m² (Baugrund neben dem geplanten Umkehrplatz) im Siedlungsgebiet Wald-Seetrog an Herrn Thomas Knauß, Wald 68

Thomas Knauß hat zusammen mit seiner Freundin Stefanie Pechtl (sie ist aus Imst) um einen Baugrund im Siedlungsgebiet „Wald-Seetrog“ angesucht. Allerdings ist gemäß den Vergabekriterien nur er als ein Einheimischer anzusehen und der Baugrund kann daher allein an ihn vergeben werden. Davon abgesehen interessiert er sich für den Baugrund neben dem geplanten Umkehrplatz, welcher an die schon bestehende Verbauung im Bereich „Untermauri“ angrenzt. Von einigen Gemeindevorständen wurde als problematisch gesehen, dass dieser Bauplatz für die Erweiterung hergenommen wird und nicht der von Alexandra Krismer zurückgegebene Bauplatz, welcher momentan eine Baulücke zwischen den Wohnhäusern von Carola Gabl und Armin Krabichler bildet, als nächster vergeben wird. Der Bauplatz kann aber dadurch, dass er direkt an den Umkehrplatz anschließt auch als „nach der Reihe“ vergeben angesehen werden, da dadurch keine Baulücke entsteht.

VBgm. Andreas Huter weist auf die neue ImmoEst hin, wo dem Verkäufer von neu gewidmeten

Grundstücken eine 25 %ige Steuer auf die Differenz zwischen An- und Verkaufspreis verrechnet wird. Zwar können die Aufschließungskosten (Herstellung von Straßen, Kanal- und Wasser- und/oder Energieversorgung) noch zu den Anschaffungskosten angerechnet werden, aber man sollte sich dies trotzdem einmal durchrechnen, damit die Gemeinde weiß, ob eventuell doch eine Anpassung des Verkaufspreises notwendig ist.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass Herrn Thomas Knauß der Bauplatz neben dem geplanten Umkehrplatz im Ausmaß von ca. 415 m² zum Preis von € 78,27 p.m². verkauft wird.

3. Beratung und Beschlussfassung über Tausch eines Holz- und Streunutzungsrechtes in Wald mit Herrn Wolfgang Flir, Wald 26

Wolfgang Flir hat noch angrenzend an das bestehende Siedlungsgebiet Wald-Seetrog eine Teilwaldfläche von 3993 m², welche ihm jedoch seiner Ansicht nach wenig nützt, da dort die Auflage besteht für die Rodung im Siedlungsgebiet Ersatzmaßnahmen mit der Anpflanzung diverser Sträucher zu machen. Er wäre bereit diese Teilwälder (Gp. 2490/1-TW 6 und Gp. 2491/15-TW 5) mit einem Teilwald der Gemeinde (Gp. 3468-TW 190) im Ausmaß von 4108 m² zu tauschen. Die Differenzfläche der Teilwälder von 115 m² kann dabei von Herrn Flir zum ortsüblichen Preis von € 1,00 p.m². erworben werden. Eventuelle Unterschiede im Holzbestand werden durch Waldaufseher Hubert Mairhofer erhoben und dann mit Herrn Flir wertmäßig abgerechnet.

GV Mag. Wolfgang Neururer sieht an Siedlungsgebiete angrenzende Baumbestände immer als Problem an, da die Bäume die Wohnhäuser natürlich gefährden können. Er hält daher generell den Erwerb von „Schutzzonen“ durch die Gemeinde für sinnvoll und man sollte das Holz- und Streunutzungsrecht um € 1,00 p.m². daher sofort kaufen.

Bgm. Neururer ergänzt, dass es - wenn es sich um gesunde Bäume handelt - nicht so einfach ist den Holz- und Streunutzungsberechtigten etwas vorzuschreiben, da Seitens der Forstinspektion in einem solchen Fall kein Handlungsbedarf gegeben ist.

GV Dir. Herbert Raggl weist diesbezüglich dringend darauf hin, dass auch im Bereich oberhalb des Wohnhauses von Armin Krabichler die Bäume aus Sicherheitsgründen entfernt werden sollten.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass mit Herrn Wolfgang Flir die Teilwälder Gp. 2490/1-TW6 und Gp. 2491/15-TW 5 mit dem Teilwald der Gemeinde Gp. 3468-TW 190 getauscht werden und dieser für die Differenzfläche eine Entschädigung von € 115,00 (=115 m² x € 1,00) an die Gemeinde zu zahlen hat.

4. Beratung und Beschlussfassung über einen Parkscheinautomat für den Parkplatz neben dem Pitztalkreisverkehr

Wie schon beschlossen soll beim Parkplatz neben dem Pitztalkreisverkehr ein Parkscheinautomat aufgestellt werden. Ein diesbezügliches Angebot beläuft sich auf € 5.470,00 exkl. MwSt.

GR Karlheinz Neururer fragt an, ob sich die restlichen pitztaler Gemeinden bei der Anschaffung des Parkscheinautomaten beteiligen und wie die Überwachung des Parkplatzes gedacht ist.

Bgm. Neururer teilt mit, dass er die anderen Gemeinden schon gefragt hat. Diese haben erklärt, dass die Parkraumbewirtschaftung durch die Gemeinde Arzl i.P. alleine gemacht werden kann. Somit trägt die Gemeinde Arzl i.P. die Kosten des Parkscheinautomaten, dieser fließen dann aber auch die Erträge dadurch zu. Bezüglich der Überwachung wird man mit der Stadtgemeinde Imst Kontakt aufnehmen, da dort die Stadtpolizisten schon laufend deren Parkscheinautomaten überwachen.

GR Karlheinz Neururer deponiert nochmals, dass er die getroffene Regelung mit Ankauf eines Parkscheinautomats und der geplanten Parkplatzbewirtschaftung im Sinne der Pendler für nicht angebracht hält. Er findet, dass der Kaufpreis besser für die Errichtung eines eigenen Pendlerparkplatzes im Gewerbegebiet Arzl gespart werden soll.

Der Gemeinderat beschließt mit 14 Stimmen dafür und 1 Stimme dagegen den Ankauf eines Parkscheinautomaten von der Firma Technic Gerätebau GmbH zum Preis von € 5.470,00 exkl. MwSt.. Ein Bewirtschaftungskonzept für den Parkplatz neben dem Pitztalkreisverkehr soll durch den Verkehrsausschuss ausgearbeitet werden.

5. Beratung und Beschlussfassung über flächengleichen Grundtausch „Gruabeparkplatz“ (Gpn. 868 u. 869) mit Flächen bei der Baulandumlegung „Vordere Steige“

Es wurden schon einige Gespräche mit Josef Buelacher bezüglich eines Grundtausches von seinem „Gruabeparkplatz“ (Gpn. 868 u. 869 im Ausmaß von 812 m²) mit entweder einer Fläche vor seinem Haus (Bauplatz seiner Nichte Anita Buelacher – Gp. 666/1 im Ausmaß von 1073 m²) oder einer Fläche im Gebiet der momentanen Baulandumlegung „Vordere Steige“ geführt. Die Lösung mit Tausch des Bauplatzes von Anita Buelacher mit Flächen der Gemeinde Arzl im Gebiet der BU „Vordere Steige“ und den Bauplatz von Anita Buelacher wiederum mit dem „Gruabeparkplatz“ getauscht scheint aufgrund der schon geführten Gespräche aussichtslos zu sein. Einerseits weil diese nicht flächengleich sind und andererseits ein Vorkaufsrecht von Antonia Raggl (Schwester von Josef Buelacher und Tante von Anita Buelacher) und Josef Buelacher mit Preisbindung sowie diverse Rechte zugunsten von Josef Buelacher auf dem Bauplatz von Anita Buelacher bestehen. Daher was, wie und wo aufzuteilen ist kaum möglich.

In der Vorstandssitzung vom 04.06.2013 wurde mit Herrn Buelacher über Möglichkeit des Grundtausches verhandelt. Wobei vom Vorstand ein mehr als flächengleicher Tausch nicht in Frage kam (Josef Buelacher hätte darüber hinaus aus diversen Gründen eine Mehrfläche von 261 m² gerne zum ortsüblichen Preis erworben), erstens hat man die angesprochene Tauschregelung nur in seinem Sinne und zu seinem Besten angestrebt und er würde bei einem flächengleichen Tausch durch eine wesentlich höhere Bonität eines gutgelegenen Bauplatzes in der BU „Vordere Steige“ im Verhältnis zur kaum verbaubaren Fläche (maximale Breite des „Gruabeparkplatzes“ ist 16 m) in der vergleichsweise schlechteren Lage profitieren (dies wäre auch dem Umstand geschuldet, dass Herr Buelacher den „Gruabeparkplatz“ der Gemeinde schon seit geraumer Zeit zu einem fairen Preis verpachtet). Zweitens könnte sich die Gemeinde Arzl durch die für heutige Bauplatzmaßstäbe sehr große Fläche von 1073 m² möglicherweise bei der BU „Vordere Steige“ viel verbauen.

Dem ebenfalls anwesenden Herrn Josef Buelacher wird das Wort erteilt. Dieser erklärt, dass die Standpunkte schon im Vorstand dargelegt wurden und den Gemeinderäten durch das Protokoll deren Inhalte schon bekannt ist. Er möchte an dieser Stelle nicht mehr dazu sagen, obwohl das eine oder andere schon noch zu ergänzen wäre.

Nach einer kurzen Diskussion beschließt der Gemeinderat einstimmig, dass Herrn Josef Buelacher ein flächengleicher Tausch zwischen dem „Gruabeparkplatz“ (Gpn. 868 u. 869) und einem Bauplatz im Gebiet der Baulandumlegung „Vordere Steige“ im Ausmaß von 812 m² - neben dem Wohnhaus Arzl 140 (Monika Stoll) direkt anschließend an den schon vorhandenen „Steigeweg“ – angeboten wird.

Es ist noch offen, ob Herr Buelacher diesem Tauschangebot zustimmt.

6. Beratung und Beschlussfassung über Verlängerung des Pachtvertrages mit Josef Buelacher für den „Gruabeparkplatz“ (Gpn. 868 u. 869)

Sollte das unter dem TGO-Punkt 5. beschlossene Tauschangebot nicht angenommen werden, schlägt der Gemeinderat Josef Buelacher einstimmig eine Verlängerung des bestehenden Pachtvertrages für den „Gruabeparkplatz“ (Gpn 868 u. 869) zum indexgesicherten Preis von ca. € 1.000,00 jährlich vor.

7. Beratung und Beschlussfassung über Ansuchen des Herrn Josef Staggl um Erwerb der Gp. 333/20 von der Firma Ing. Christian Anich Pflastererges. M.b.H.

Das Problem bezüglich der Gp. 333/20 ist, dass die Firma Ing. Christian Anich Pflastererges. m.b.H. die Verpflichtung hätte diese schon längst mit einem Betriebsgebäude zu bebauen und die im damaligen Kaufvertrag vereinbarte Frist diesbezüglich abgelaufen ist. Zwar liegt nunmehr seit

einiger Zeit ein genehmigtes Bauvorhaben vor, welches allerdings noch nicht angefangen wurde und wo wahrscheinlich ist, dass es nicht ausgeführt wird. Die Firma Kernbohrungen und Schneidetechnik GmbH von Josef Staggl wiederum möchte die Gp. 333/20 im Ausmaß von 664 m² von der Firma Ing. Christian Anich Pflasterer Ges. m.b.H erwerben und hat diesbezüglich ein Ansuchen an die Gemeinde Arzl gestellt, da diese das Vor- und Wiederkaufsrecht auf der Liegenschaft besitzt. Noch ist nicht klar wo und wie Josef Staggl die Gp. 333/20 bebauen möchte. Der Vorstand war daher überwiegend der Meinung, dass die Gemeinde Arzl wie üblich den Kaufvertrag vom 28.09.2005 rückabwickeln soll und wenn die Gp. 333/20 wieder in ihrem Eigentum ist, dann selbst bestimmen kann wie diese weiterverkauft wird.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass das Ansuchen von Herrn Josef Staggl vorläufig abgewiesen wird und wenn die Firma Ing. Christian Anich Pflasterer Ges m.b.H. die Gp. 333/20 nicht wie schon urgiert mit Ende des Jahres 2013 mit einem Betriebsgebäude bebaut hat, eine Rückabwicklung durchgeführt wird.

8. Beratung und Beschlussfassung über Anschaffung einer neuen EDV für das Gemeindeamt Arzl

Die bestehende EDV mit vier Arbeitsplätzen und einem Server ist schon in die Jahre gekommen und sollte ausgetauscht werden. Durch den technologischen Fortschritt werden die Programme immer umfangreicher und benötigen größere Kapazitäten, andererseits werden Hardwarekomponenten anfälliger für Defekte. Eine Erneuerung der EDV ist schon im Budget 2013 vorgesehen.

Die Firma KufGem hält in Tirol eine quasi Monopolstellung bei Softwareanwendungen für Gemeinden und es wurde daher bei dieser auch um ein Hardwareangebot angefragt. Ebenso möchte das Gemeindeamtspersonal in Zukunft EASY WARE verwenden, ein Dokumenten-Management-System, wo alle ein- und ausgehenden Schriftstücke digital archiviert werden. EASY WARE strukturiert und ordnet den Dokumentenfluss, sorgt für eine revisions sichere Langzeitarchivierung und hält Inhalte und Informationen im Gemeindeamt stets griffbereit.

Da nunmehr eine Außerhaussicherung der Daten stattfinden würde und die bestehende Internetverbindung nicht mehr die Schnellste ist, hat man sich über eine alternative Internetverbindung von den Stadtwerken Imst (Glasfaserkabel des Pitztal-Net) erkundigt. Hier eine kurze Übersicht bezüglich der geplanten neuen Internetverbindung:

bestehende Internetverbindung:				Einm. Kosten (brutto)	mtl. Kosten (brutto)
Telekom Austria CNT TGN medium	XDSL	2,048 Mbit/s	down		€ 94,80
		0,512 Mbit/s	up		

Angebot Telekom Austria:					
Telekom Austria	Lic + Light asymmetri sch	6,144 Mbit/s	down		€ 94,80
		0,512 Mbit/s	up		
Geschwindigkeitsreduktion wegen Overbooking (statistisch mit Faktor 1:30 für up- und downstream)					

Angebot Stadtwerke Imst:					
Herstellungsgebühren (Leitung von Parkdeck unter TVB durch Gemeindesaal bis zum Serverraum):				€ 409,45	

Internetanbindung	BASIC	10 Mbit/s	down		€ 39,00
		1 Mbit/s	up		
Internetanbindung	PRO	15 Mbit/s	down		€ 46,80
		1,5 Mbit/s	up		
Internetanbindung	LARGE	20 Mbit/s	down		€ 82,80
		2 Mbit/s	up		
Angebotene Geschwindigkeit wird zu mindestens 95% gewährleistet.					
Für das Portal Tirol (Anwendung vom Land Tirol) ist zusätzlich die Firewall erforderlich.					

Zum Vergleich die Definitionen im Breitband-Masterplan des Landes Tirol:

Definition Breitband nach der Agenda 2020

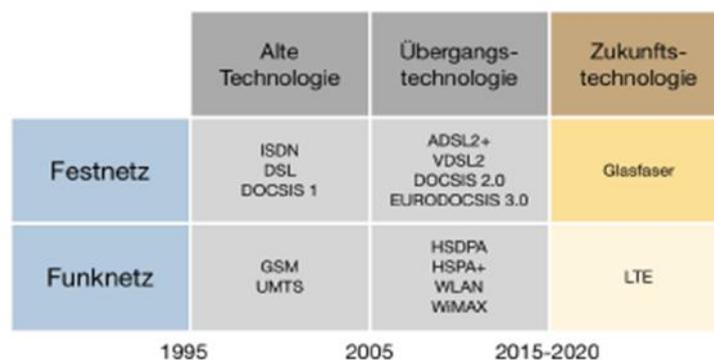
In der Agenda 2020³ wird das Breitband-Internet nach der Download-Datenrate in drei Stufen eingeteilt: 2 MBit/s, 30 MBit/s und 100 MBit/s. Dies ist eine sinnvolle Definition, die auch in diesem Bericht verwendet wird.

In diesen Bericht werden folgende Breitband-Definitionen verwendet:

- ▶ Breitband-Grundversorgung: Download-Datenrate ab 2 MBit/s
- ▶ Schnelles Breitband: Download-Datenrate ab 30 MBit/s
- ▶ Ultraschnelles Breitband: Download-Datenrate ab 100 MBit/s

3. Zukünftige Entwicklungen

Die aus heutiger Sicht wichtigsten Zukunftstechnologien sind einmal die Glasfasertechnik für das Festnetz und als mobile Komplementärtechnologie die LTE Mobilfunktechnologie. Auf dem Weg dorthin gibt es im Festnetzbereich einige Zwischenschritte.



Migrationsstrategien der Anbieter

Dass die Glasfaser längerfristig bis in die Wohnung führen wird, ist unbestritten. Es gibt jedoch dazu mehrere Ausbaustrategien für die leitungsgebundene Technik, die nachfolgend erläutert werden. LTE ist die konvergente Ergänzung zu den leitungsgebundenen Technologien.

Migrationsstrategie der A1 Telekom Austria (TA)

Die Telekom Austria nutzt die bestehenden Kupfer-Doppeladern, um die Teilnehmer mit Breitbandtechnik zu versorgen. Österreich ist weitgehend mit der ADSL2+ Technik ausgebaut, die eine Datenrate bis zu 16 MBit/s (Best Effort) liefert.

Der Nachteil dieser Technologie ist, dass durch die Leitungsdämpfung eine starke Abhängigkeit der Datenrate von der Entfernung zur Vermittlungsstelle auftritt. Deshalb müssen im weiteren Ausbau diese Streckenabschnitte mit Glasfaser überbrückt werden.

Die Telekom Austria kündigte Anfang Juni 2009 an, dass sie bis 2013 insgesamt 1 Mrd. Euro in den Ausbau der eigenen Festnetzinfrastruktur investieren werde.

Dadurch, dass bei der Leitung der Stadtwerke zudem eine Firewall notwendig ist um u.a. die Landesanwendung „Portal Tirol“ mit den erforderlichen Sicherheitsklassen verwenden zu können, kommt deren Internetverbindung (man würde den Tarif PRO mit € 46,80 wählen) ungefähr auf den gleichen Preis wie bei der Telekom Austria. Die Glasfaserleitung der Stadtwerke ist jedoch dreimal so schnell und die Glasfasertechnologie ist die einzige momentan bekannte Möglichkeit in Zukunft auch noch schnelleres Internet anbieten zu können. Davon abgesehen ist eine eigene Firewall im Sinne der Computersicherheit auch von Vorteil.

Bezüglich des Hardwareangebots der KufGem befindet sich dieses durchaus auf dem Niveau von z.B. Amazon.com und dieses lautet wie folgt:

Gesamtkosten:

Angebotsbetrag Hardware einmalig	€ 18.267,40
Angebotsbetrag Easy Ware einmalig	€ 8.786,40
Angebotsbetrag Firewall einmalig	€ 1.258,80
Gesamtkosten einmalig:	€ 28.312,60
Laufende Kosten Datensicherung br. monatlich	€ 42,00
Laufende Kosten Easy Ware br. monatlich	€ 92,34
Laufende Kosten Firewall br. monatlich	€ 55,56
Laufende monatliche Kosten (brutto):	€ 189,90

GR Mag. Franz Staggl ist mit der geplanten Anschaffung einverstanden und er weiß aus eigener Erfahrung in seinem Hotel Arzlerhof, dass die sehr schnelle und leistungsfähige Glasfaserleistung der Stadtwerke Imst eine super Sache ist. Er hat diesbezüglich jedoch die große Bitte, dass gleichzeitig auch eine W-LAN-Station installiert wird, damit man sowohl im Sitzungszimmer als auch im Gemeindesaal drahtloses Internet hat bzw. dort jeder mit seinem Übertragungsgerät in die Internet-Cloud zugreifen kann. Ebenso sollte ein Beamer für das Sitzungszimmer angeschafft werden, welcher dort fix an der Decke installiert werden könnte. Beide Anschaffungen wären sinnvoll und würden nur vergleichsweise geringe Kosten verursachen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Anschaffung der neuen Hardware, der neuen Software sowie der neuen Internetverbindung (Angebot PRO von den Stadtwerken Imst) gemäß obenstehender Aufstellung und ist auch für die Installation der angeregten W-LAN-Station mit

einem Beamer für das Sitzungszimmer.

9. Beratung und Beschlussfassung über Änderung des FWP im Bereich der Gp. 785 von derzeit „Freiland“ in „Sonderfläche für Hofstellen gemäß § 44 TROG 2011“ (Josef und Monika Neuner, Arzl 194)

Josef und Monika Neuner beabsichtigen in ihrer landwirtschaftlichen Hofstelle die Wohnnutzfläche von bisher 196,5 m² auf 332 m² aufzustocken. Die Vergrößerung soll im Rahmen des bestehenden Gebäudes bzw. auf der Gp. 785 erfolgen. Im Baubestand ist bisher eine Ferienwohnung vorhanden und es sollen nun zwei weitere geschaffen werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig gemäß § 113 Abs. 3 und 4 iVm § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56, und § 64 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27, den von der Raumplanungsfirma PlanAlp ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Arzl i.P. im Bereich der Gp. 785 KG 80001 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Arzl i.P. vor:

- auf der Gp. 785 von derzeit „Freiland“ in „Sonderfläche für Hofstellen gemäß § 44 TROG 2011“ (Josef und Monika Neuner, Arzl 194)

Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 iVm 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

10. Beratung und Beschlussfassung über Angebot für Kauf der Gpn. 834/2 (Ausmaß 1165 m²) u. 834/1 (Ausmaß 288 m²) an die röm.-kath. Pfarrpfünde zum hl. Ingenuin und Albuin (Pfarre Arzl)

Im Bereich der Baulandumlegung „Vordere Steige“ befinden sich Grundflächen der Pfarre Arzl, welche bei Ankauf durch die Gemeinde Arzl für diese bessere Einteilungsmöglichkeit darstellen würden. Als Nebeneffekt könnte man vielleicht bei Zweckwidmung der Verkaufserlöse direkt für die Pfarre Arzl (€ 100.000,00 hat diese ja noch durch die Friedhofserweiterung „auf der Seite“), dieser einen wertvollen Geldbetrag für den geplanten Zubau- (von Wohnungen) bzw. die Sanierung des Widmung Arzl zur Verfügung stellen. Der Vorstand war daher dafür der Pfarre Arzl ein Angebot in der Höhe von € 150,00 p.m². für die betreffenden Flächen zu machen.

GV Mag. Wolfgang Neururer ist der Planer der beabsichtigten baulichen Änderungen beim Widum Arzl und unterstreicht die Sinnhaftigkeit des Ankaufes der Gpn. 834/ u. 834/1 von der Pfarre Arzl. Ein noch etwas offenes Thema ist dabei jedoch der Denkmalschutz beim Widum und ob die geplanten baulichen Maßnahmen auch vom Bundesdenkmalamt eine Genehmigung finden können. Er ist diesbezüglich mit Dr. Reinhard Rampold vom Tiroler Landeskonservatorat im Gespräch.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Gemeinde Arzl i.P. die Gpn. 834/2 u. 834/1 zum Preis von € 150,00 p.m². von der Pfarre Arzl ankauft, wenn diese von ihr verkauft werden.

11. a) Bürgermeister Bericht

Der Bürgermeister berichtet von seinen Tätigkeiten seit Abhaltung der letzten Gemeinderatssitzung.

02.04.2013 Fand ein Gespräch mit Frau Gerda Konrad über einen eventuellen Lehrling (Frau Eva-Maria Konrad) im Gemeindeamt Arzl statt.

04.04.2013 Im Gespräch mit der Gemeindeärztin Frau Dr. Claudia Gebhart und ihrem

Steuerberater wurde klar, dass die Gemeinde Arzl i.P. bezüglich der von Dr. Ralf Tursky angekauften Ordinationsgeräte kein Geld zu erwarten hat.

- 08.04.2013 Bei der Sitzung über die VVT-Verbindungen im Pitztal wurde mitgeteilt, dass Bundesförderungen für den öffentlichen Verkehr gestrichen wurden. Man musste sich daher Gedanken machen, wo Einsparungen ohne Versorgungsverschlechterungen für die Bevölkerung möglich sind.
- 11.04.2013 War bei der Firma Grutsch Installationen im Gewerbegebiet das alljährliche Weißwurstessen des Wirtschaftsbundes Imst. Die Veranstaltung war ein Erfolg und die Firma Grutsch konnte sich als ein gutgeführtes Unternehmen präsentieren.
- 12.04.2013 In einem gemeinsamen Gespräch mit Raumplaner Mag. Klaus Spielmann, Mag. Michael Kirchmair vom AdTLR-Abt. Bau- und Raumordnungsrecht, Ing. Alfred Köbler vom AdTLR-Abt. Agrarwirtschaft, Notar Dr. Eugen Neururer und Architekt Mag. Wolfgang Neururer wurden einige Raumordnungsthemen besprochen.
- 15.04.2013 Kamen Mag. Emanuel Stocker und Martin Tschurtschenthaler von der FH Kufstein um ihre Erhebungsarbeiten bezüglich der vom Regioverband Imst ausgeschriebenen Energieleitplanung zu präsentieren bzw. mit dem Bürgermeister durchzubesprechen.
- 18.04.2013 War eine Besprechung mit der Firma Hilti & Jehle bezüglich deren geplanten Wasseranschluss bei der Aushubdeponie und die Bedingungen der weiteren Verpachtung dieser durch die Gemeinde Arzl i.P..
- 26.04.2013 In einer Informationsveranstaltung über Rekultivierungen im Rahmen der Grundzusammenlegung Wald wurden von Experten interessante Vorträge gehalten.
- 28.04.2013 Fand eine Begehung mit dem SV Arzl – Sektion Fußball und der SPG Pitztal bezüglich der Erweiterung des Arzler Sportplatzes mit Adaptierung der Umkleide im Vereinshaus statt.
- 01.05.2013 Wurde mit der Pädagogischen Fachberaterin für Integration Margit Pichler über eine Einzelintegration für Matteo Rimml beim KG Leins gesprochen.
- 13.05.2013 Die Trassenführung im Bereich Bichlweg, Steige und neue Siedlung Wald wurde mit der TIGAS durchgegangen.
- 17.05.2013 War der Bezirksfeuerwehrtag in Tarrenz.
- 21.05.2013 Konnte man Frau Rosa Lietz zum 90sten Geburtstag gratulieren.
- 26.05.2013 Durfte man mit Frau Emma Neururer deren 90sten Geburtstag feiern.
- 27.05.2013 Traf man sich mit Frau Eliane Blondeel vom Hotel Montana um über einen Zufahrtsweg für die Baulandumlegung „Vordere Steige“ zu sprechen.
- 29.05.2013 Fand die Eröffnung der Bibliothek in der VS Wald statt.
- 31.05.2013 In einer Unterredung mit Dr Robert Reindl von der TIWAG AG wurde das starke Interesse an der geplanten Aufschüttung in der Falterau/Reith bekräftigt.
- 02.06.2013 Konnte der Sozial- und Gesundheitssprengel seinen 20jährigen Bestand in Jerzens feiern.
- 05.06.2013 War das Musterungessen im Hotel Arzlerhof. Am selben Tage Franz und Waltraud Hellrigl wurde zu deren diamantenen Hochzeit gratuliert.

10.06.2013 Traf der Bürgermeister sich mit Gerhard Grabher vom Land Tirol-Abt. Bodenordnung um den „Leiti“-Weg durchzubesprechen.

Nächsten Dienstag findet eine Besprechung über das Abwasserbeseitigungsprojekt der Siedlungserweiterung Wald statt. Dabei macht die geplante Feuerwehransaugstelle im Walderbach Probleme im Hinblick auf eine Genehmigung.

Bgm. Neururer berichtet, dass er ein Schreiben des SC Wald erhalten hat, in welchem dieser um Übernahme der Kosten (€ 1.629,78 brutto) für die Anlieferung von Humus beim Sportplatz Wald durch die Firma Peter Prantl ansucht. Er hält jedoch fest, dass diese Sache schon einmal abschlägig behandelt wurde.

Bezüglich des neuen Sirenenstandortes in Wald muss noch ein rechtlich gesicherter Zufahrtsweg für die Gemeinde ausverhandelt werden.

GR Ing. Johannes Larcher ist mit den Asphaltierungsarbeiten bei der Kanal-, Wasserleitungs- Gas- und Lichtwellenleiterverlegung auf der Straße neben seinem Wohnhaus bzw. seiner Hofstelle gar nicht zufrieden. Erstens hängt die Straße zum Tal und nicht wie es richtig sein soll zum Berg, zweitens bekommt der untenliegende Schacht nicht wie beabsichtigt die Straßenwässer und drittens hätte man neben den Wohnhäusern eine Feinplanie auftragen sollen, denn allein mit der Grobplanie bekommt man die Straße niemals sauber.

Bgm. Neururer stellt fest, dass aus Kostengründen im ganzen Gemeindegebiet grundsätzlich nur eine Grobplanie aufgetragen wird, was aber für die dafür vorgesehenen Zwecke absolut ausreichend ist.

b) Bauhofbericht

- Neugestaltung Platzl neben Eggbrunnen
- Neugestaltung Kriegerdenkmal
- Mäharbeiten und Pflanzensetzen (Verkehrsinself) im Gemeindegebiet
- Entleerung aller Regeneinläufe und Regenrinnen
- Herstellung von Spielgeräten für den Spielplatz Wald
- Derzeitige Arbeiten: Beginn der Renovierung Benni-Raich-Brücke
- Diverse Arbeiten

c) Ausschuss-Berichte

Schulausschussobmann GR Peter Schrott berichtet, dass sein Ausschuss wieder bezüglich der Schulbegehung unterwegs war. Das betreffende Protokoll wurde ja den Gemeinderäten schon per e-mail übermittelt. Es kann gesagt werden, dass die Schulen und Kindergärten in der Gemeinde Arzl i.P. gut in Ordnung sind. Trotzdem wurden wieder einige Wünsche von den Pädagoginnen angebracht, welche es zu behandeln gilt. Speziell beim Spielplatz in Arzl und in Leins sind einige Spielgeräte in schlechtem Zustand und sollten über die Sommerferien gerichtet werden.

GR Karlheinz Neururer möchte sich an dieser Stelle bei den Pädagoginnen für ihre sehr gute Arbeit bedanken. Dabei haben sie auch mit Eigenleistungen Spielsachen selbst renoviert, was man wertschätzen sollte. Wie gewünscht sollte auch ein eigener Fortbildungsposten im Budget der Gemeinde aufgenommen werden.

Bgm. Neururer stellt fest, dass ein eigenes Budget oft problematisch ist, da dann die Devise herrscht, dieser Posten müsse aufgebraucht werden, damit man im nächsten Jahr auch wieder dieselbe Summe erhält. Auch ist er nicht für einen Freischein, welche Fortbildung wo besucht wird. Man war diesbezüglich in der Vergangenheit zwar immer aufgeschlossen, es sollte aber nicht zuviel verlangt sein, wenn die Pädagoginnen noch nachfragen müssen, wenn sie welche Fortbildung besuchen.

GV Dir. Herbert Raggl muss zur Ehrenrettung seines Standes die getätigten Aussagen bezüglich

der Pädagoginnen differenzieren, da es sich hierbei nur um Kindergartenpädagoginnen handelt. Die Volksschulpädagogen sind ja von Haus aus verpflichtet 15 Stunden unentgeltliche Fortbildung in ihrer Freizeit zu besuchen. Davon abgesehen stellt er den Volksschulen ein sehr gutes Zeugnis aus, weil dort ein sehr engagiertes Lehrpersonal tätig ist. Mit z.B. der Manuela Haid wird es kaum eine aktivere Direktorin geben, welche auch ihre Freizeit in den Dienst ihrer Kinder stellt.

Verkehrsausschussobmann Franz Staggl teilt mit, dass zu den Hausnummerierungen (veröffentlicht in der April-Ausgabe des Woadli) die Stellungnahmen aus der Bevölkerung eingelangt sind und bei der nächsten Verkehrsausschusssitzung behandelt werden. Für diese Gemeinderatssitzung war die Aufbereitung für eine endgültige Beschlussfassung noch zu kurzfristig, aber die Fixierung der genauen Adressen für die einzelnen Gebäude in der Gemeinde Arzl i.P. sollte dann in der nächsten Gemeinderatssitzung von Statten gehen.

12. Evtl. Ausschuss-Anträge zur Beschlussfassung

Keine Vorbringen.

13. Anfragen, Anträge und Allfälliges

GR Karlheinz Neururer fragt an, wie der Zeitplan bezüglich weiterer Vergaben im neuen Siedlungsgebiet bei der Ostersteinstraße aussieht.

Bgm. Neururer teilt mit, dass man bis jetzt die Phase abgewartet hat, wo die schon vergebenen Baugründe bebaut wurden und damit auch dem aufgeschütteten Boden Zeit gegeben sich eventuell noch zu setzen. Es müsste bis zum Herbst hin aber möglich sein die nächsten Vergaben durchzuführen.

GV Dir. Herbert Raggl regt an die neue Straße bei der Baulandumlegung Neururer-Knabl in Wald bald zu erstellen und mit einer Straßenbeleuchtung auszustatten.

Bgm. Neururer erklärt, dass die Straße bald in Angriff genommen wird.

GV Dir. Herbert Raggl findet, dass das Ansuchen des SC Wald auf die heutige Tageordnung genommen hätte werden sollen. Immerhin hat es damals beim Sportplatzgelände gewaltig gefehlt und dies wurde vom SC Wald mit eigener Arbeitsleistung verbessert. Die vergleichsweise kleine Summe von € 1.629,78 inkl. USt sollte kein Anlass sein einen Streit vom Zaun zu brechen.

Bgm. Neururer stellt fest, dass mit den Verantwortlichen des SC Wald vereinbart war, dass die Gemeinde Arzl i.P. zwar das Einsähen übernimmt, aber das Aufschütten vom SC Wald selbst übernommen wird. Man sollte sich an Vereinbarungen halten, zudem wird bzw. wurde der schlechte Zustand des Platz viel zu sehr übertrieben dargestellt. Ihm wurde damals von Verantwortlichen des SC Wald gesagt, dass das Aufschüttungsmaterial von der Grundzusammenlegung Wald besorgt wird. Er muss annehmen, dass es dem SC Wald schon damals bewusst war, dass die Grundzusammenlegung Wald keinen gesiebten Humus hat und dies nur vorgeschoben wurde um den Humus andernorts auf Kosten der Gemeinde besorgen zu können. Daher fühlt sich Bgm. Neururer verschaukelt, auch da die Gemeinde selbst Humus lagert und diesen kostenlos zur Verfügung stellen hätte können.

GR Ing. Roland Plattner erklärt, dass der Sportplatz Wald nicht in bespielbaren Zustand übergeben wurde und es auf 10 m einen Höhenunterschied von 15 cm gegeben hat. Die Maßnahmen des SC Wald waren daher absolut notwendig.

GV Mag. Wolfgang Neururer ist zu Ohren gekommen, dass sich Nachwuchsspieler aus Wald vermehrt nach Roppen orientieren und fragt diesbezüglich an, ob dies stimmt. Er hofft, dass es nicht so ist und fände es unfair, wenn diese nicht bei der SPG-Pitztal mitmachen würden.

GR Ing. Roland Plattner ist dies neu und er erklärt, dass es wöchentliche Trainings mit Hobbymannschaften von Kindern aus Wald in Wald gibt.

GR Mag. Franz Staggl beeindruckt die schockierenden Bilder bezüglich der Überschwemmungskatastrophe in Österreich und er fragt an, ob bei uns Gefährdungszonen bekannt sind bzw. die Gefahrenzonenpläne der Wildbach- und Lawinerverbauung bei uns vorliegen.

Bgm. Neururer berichtet, dass jährliche Begehungen der Wildbäche stattfinden und die Gefahrenzonenpläne auf der Homepage des Landes Tirol veröffentlicht sind. Gefährdungspotentiale gibt es für die Gemeinde Arzl i.P. im Prinzip nur durch Muren oder bei einigen Wildbächen, wovon allerdings keine Wohngebäude unmittelbar betroffen sein sollten.

VBgm. Andreas Huter möchte nochmals auf das Thema Sportplatz Wald zurückkehren und ist der Meinung, dass man die Angelegenheit nicht auf die Spitze treiben sollte. Immerhin handelt es sich ja bei den Vereinsmitgliedern um Freiwillige und man sollte daher nochmals mit den Vereinsverantwortlichen reden. Für einen Verein sei die betreffende Summe auch viel Geld.

Bgm. Neururer ist bereit mit Obmann Georg Raich vom SC Wald nochmals ein Gespräch führen.

GV Dir. Herbert Raggl ist der Meinung, dass das „Schwaighofer-Bachl“ sehr gefährlich ist und laufend übergeht. Er kann daher nicht verstehen, weshalb die Wildbachverbauung trotz Begehung keinen Handlungsbedarf sieht, da sich auch Wohnbebauung im betreffenden Bereich befindet.

Bgm. Neururer hält fest, dass es Fachleute besichtigt und keine Maßnahmen für notwendig erachtet haben. Vielleicht ist im Rahmen der Grundzusammenlegung Wald eine Lösung möglich. Es gäbe dort auch eine Entwässerungsgenossenschaft, aber niemand traut sich so recht das „Bachl“ „anzugreifen“, u.a. da Befürchtungen bestehen die Bachsole könnte verletzt werden, das Wasser versickern und andernorts wieder zu Tage treten.

GR Ing. Johannes Larcher dankt dem Bauhof zu den gelungenen Platzgestaltungen. Diese wurden professionell gemacht und man hat sich im Gegensatz zu einer Vergabe an Firmen einiges gespart. Problematisch findet er das Wohnbauprojekt beim ehemaligen „Gaugge-Maht“, wo mit Gewalt eine Zufahrt für ein Wohnprojekt gefunden werden muss, in welchem dann meist Auswärtige eine Wohnung beziehen. Er würde statt einer Wohnverbauung die Flächen für eine zusätzliche Erschließungsstraße für das Ortsgebiet „Steige“ verwenden, da schon jetzt viele über den nicht idealen schmalen und steilen Stichweg beim „Breitandle“ fahren.

Bgm. Neururer hält dies für nicht realistisch, erstens hat man seitens der Grundverkehrsbehörde die Auflage die betreffenden Grundparzellen so bald als möglich zu verbauen und zweitens hätte man die Grundflächen für eine reine Verkehrserschließung viel zu teuer gekauft.

GV Mag. Wolfgang Neururer erklärt, dass bezüglich der Bebauung beim ehemaligen „Gaugge-Maht“ grundsätzlich mehrere Möglichkeiten bestehen und der Grundgedanke zuerst auch bei Einzelobjekten lag. Nach detaillierterer Planung wurde jedoch aufgrund des teilweise sehr steilen Geländes klar, dass dann alle Einzelobjekte gleichzeitig gebaut werden müssen, da man sich sonst gegenseitig blockiert. Bedauerlich findet er, dass die Erschließung der Gründe nicht über die Straße neben dem Hotel Montana möglich und daher eine etwas umständliche Parallelerschließung notwendig ist.

GR Mag. Franz Staggl pflichtet GR Larcher bei und findet, dass zuerst innerorts Löcher wie z.B. beim Tirolerhof geschlossen werden sollten. Im Zuge der Baulandumlegung „Vordere Steige“ könnte vielleicht auch eine andere Lösung möglich sein.

GV Mag. Wolfgang Neururer ist auch der Meinung, dass eine Lösung beim Tirolerhof sinnvoll wäre. Allein durch die uneinsichtige Haltung des Eigentümers vom Tirolerhof hat sich keine Gelegenheit dazu gegeben.

VBgm. Andreas Huter hält fest, dass die Gemeinde auch eine Sozialaufgabe hat, welche wie geplant mit gemeinnützigen Wohnungen beim „Gaugge-Maht“ gewährleistet wäre. Man hat ohnehin seitens der Gemeinde lange gebremst, aber Einsteigerwohnungen für junge Familien sind ein wichtiges Thema.

GV Dir. Herbert Raggl hat erfahren, dass Elisabeth Maria Gabl den Bauplatz an ihren Sohn übergeben hat und fragt an, ob dieser bald einmal zu bauen beabsichtigt. Der Platz ist nämlich in einem optisch nicht ansprechenden Zustand.

Bgm. Neururer kann nicht sagen, ob und wann er bauen wird. Jedoch wurde der damalige Altbestand im Hinblick auf eine neuerliche Bebauung vom Vermesser genau aufgenommen. Was den vielleicht schlechten Anblick ihres Bauplatzes betrifft, wird sie vielleicht zu recht sagen, „ich habe den Stadel und das Haus vorwiegend aus diesem Grunde abgerissen und jetzt passt es euch immer noch nicht“.

F.d.R.d.A.

Der Bürgermeister:
Siegfried Neururer

Rechtsmittelbelehrung:

Gemäß § 115 Abs. 2 TGO 2001 können Gemeindeglieder, die behaupten, dass Organe der Gemeinde Gesetze oder Verordnungen verletzt haben, beim Gemeindeamt schriftlich Aufsichtsbeschwerde erheben.

Kundmachungsvermerk: An der Amtstafel angeschlagen: 20.06. – 05.07.2013